



CLAIRE DOVÉ, 45, ÜBER
DEN GUTEN VORSATZ «ORDNUNG»

SO SEHE ICH DAS

— Aufgezeichnet von **Daniel Ganzfried** Foto **Sophie Stieger**

Bei uns sieht es immer aus, als hätte eine Bombe eingeschlagen. Das wollen wir im neuen Jahr ändern», höre ich etwa von einem Elternpaar, das mich fragt, ob ich helfen könne, Ordnung in seinen Haushalt zu bringen. Die Frau klagt über die Jacken und Schuhe, die überall rumliegen, der Mann, weil der Esstisch immer mit Kinderzeugs überstellt sei, Post verschwinde rätselhaft, und ständig suche jemand Schlüssel oder Portemonnaie. «So kann es einfach nicht weitergehen!» Wir machen ab, dass ich sie für einen ersten Augenschein besuche. In der Wohnung stosse ich dann weniger auf Unordnung, vielmehr finde ich ein «Zuviel von allem» vor. Hier besteht meine Hilfe hauptsächlich darin, herauszufinden, was man noch braucht und was nach Jahren der Nichtbeachtung getrost losgelassen werden kann. Wie bei dem Mann mit den vielen Hobbys. IT-Geräte, Modellboote und Legosammlung nahmen den ganzen Keller ein. Auch oben im Haus gab es keinen Stauraum mehr. Ich machte einen Zeitplan mit ihm: Er

«In einem ersten Schritt heisst es oft, sich von all dem zu trennen, was nicht mehr gebraucht wird.»

CLAIRE DOVÉ
arbeitet als Ordnungs- und Organisationscoach. Sie lebt mit ihrer Familie in Gümligen BE.

sollte jede Woche eine Kiste oder Ecke aussortieren. Was wollte er wirklich behalten? Der Rest ging ins Brockenhaus. Als der Mann mit allem fertig war, dankte er mir für die Erleichterung.

Aber es gibt auch Kunden, denen Ordnung vor allem Ästhetik bedeutet. Sie wollen vielleicht, dass ich ihnen helfe, Kleider und Wäsche richtig zu ordnen, damit im Schrank alles aufeinander abgestimmt ist. Doch auch hier heisst es in einem ersten Schritt oft, sich von all dem zu trennen, was nicht mehr passt.

Ich selber finde ein gewisses Mass an Chaos ganz natürlich. Die Leute stellen sich vielleicht vor, ich würde ihre Wohnung mit Adleraugen betrachten: «Du darfst aber nicht erschrecken, wenn du kommst», höre ich oft. Aber man soll ruhig sehen, dass hier jemand lebt. Nur aufräumen, das muss hin und wieder sein. Dazu gebe ich gern drei Tipps. Erstens: Reduzieren. Zweitens: Alles hat seinen Platz und will drittens nach Gebrauch dahin zurückgelegt werden. Auf ein ordentliches neues Jahr! ■



Bernhard Russi (links)
freut sich mit Franz Klammer
über dessen Sieg bei der
Olympia-Abfahrt 1976
in Innsbruck.

KLAMMER UND RUSSI

SIE WAREN RIVALEN UND
WURDEN FREUNDE



Wiedersehen der
legendären Skistars.
Seite 28